

Schwennen\_Ueltzen - Randlage - 06.08.2016

# WESER KURIER

[https://www.weser-kurier.de/region/osterholzer-kreisblatt\\_artikel,-Inspirierender-Platz-in-Randlage-arid,1430383.html](https://www.weser-kurier.de/region/osterholzer-kreisblatt_artikel,-Inspirierender-Platz-in-Randlage-arid,1430383.html)

Marie Ueltzen und Volker Schwennen bieten in Neu St. Jürgen Kunst in Kombination mit Bed and Breakfast

## Inspirierender Platz in Randlage

Donata Holz 06.08.2016

Worpswede. Wie schon die ersten Maler Worpswedens hat die Schönheit der Landschaft auch sie angezogen. Die Künstlerin Marie Ueltzen und der Kommunikationsfachmann Volker Schwennen haben sich mit ihrer Galerie Randlage einen Traum erfüllt.

Marie Ueltzen und Volker Schwennen laden mit ihrer Galerie Randlage nicht nur zur Begegnung mit Kunst ein, sondern bieten auch Bed and Breakfast an. (Hans-Henning Hasselberg)

Dort stellen sie sich die Frage, worauf es heute ankommt und welchen Einfluss Ort und Landschaft auf die zeitgenössischen Künstler haben. Ihnen ist es wichtig, Künstler von außerhalb einzuladen und zu schauen, ob und wie sich ihre Kunst in diesem Umfeld verändert.

Seit gut einem Jahr lebt das Paar in Neu St. Jürgen an der Dorfstraße. Nachdem sie über 30 Jahre in Bremen zu Hause waren, richteten sie sich in der alten Dorfschule ein und bieten dort auch vier Räume für Bed and Breakfast an. Beide sind vielfältig interessiert und pflegen gern den Kontakt zu unterschiedlichen Menschen. So freuen sie sich, wenn ihr neues Haus stets mit Leben erfüllt ist.

Gespräche am Frühstückstisch

Das mag sich wohl schon herumgesprochen haben. Auf der Terrasse sitzt eine kleine Gruppe, die dort die Ruhe nutzt, um an einem Projekt zu arbeiten. An dem gemütlichen Tisch vor dem Haus trinkt ein Paar Kaffee und in der Galerie sitzen Gäste und diskutieren. Draußen laden Stühle am Teich zum Entspannen ein. Das Paar hat sowohl im Haus als auch im Garten ein Ambiente geschaffen, in dem die Menschen sich wohlfühlen können.

Die unterschiedlichsten Gäste haben die beiden schon in ihrem Haus beherbergt und erlebt, dass man sich beim Frühstück oft interessante Gespräche führt. Dabei kommt auch die Kunst zur Sprache, denn der Frühstücksraum, das ehemalige Klassenzimmer, ist gleichzeitig der Ausstellungsraum. Dort präsentiert Marie Ueltzen zurzeit ihre Arbeiten. Gleich beim Eintreten zieht eine großformatige Arbeit mit einem schwarzen Pferd, das über Hochhäuser springt, den Blick des Betrachters an. Im Vordergrund der Szene steht ein Mädchen in Rückenansicht und scheint beklommen von dem, was sie sieht. Angst ist eines der zentralen Themen in den Arbeiten der

Künstlerin. „Die Poesie des Weltunglücks, des Seelenschmerzes, des verzweifelten In-der-Welt-gefangen-seins“ zieht sich wie ein roter Faden durch das Werk der Künstlerin, das sich technisch zwischen Malerei und Stickerei bewegt. Nach ihrem Studium an der Hochschule für Künste in Bremen, experimentierte sie in verschiedenen künstlerischen Bereichen und kam durch ihre Vorliebe für textiles Gestalten auch zum Sticken.

Besonders faszinierte sie an der Technik, dass mit einer so „harmlosen Tätigkeit auch sehr grausame und hintergründige Geschichten auf erhabene Art“ erzählt werden können. Den großen Formaten von zwei mal drei Metern stehen kleine poetische Arbeiten gegenüber. Hier zeigt sie scheinbar bekannte und auch unbekannte Persönlichkeiten, ordnet ihnen stickend einen Satz oder einen Gedanken zu und erzielt so die Wirkung zwischen lieblichem Eindruck und tieferem oder erschreckendem Hintergrund.

Marie Ueltzen geht es in ihrer Galerie jedoch nicht darum, vorwiegend ihre eigenen Arbeiten zu präsentieren. Gemeinsam mit Volker Schwennen, der in Bremen für einige Jahre eine Galerie für aktuelle Fotografie betrieb, will sie vor allem Künstlerinnen und Künstler von außen ein Ausstellungsforum bieten. Die Idee ist auch, Kunstschaaffende einzuladen, vor Ort zu arbeiten, um zu schauen, ob sich der Ort auf die Kunst auswirkt. Sie selbst haben beide bemerkt: „In der Ruhe werden innere Dinge laut und kommen zum Ausdruck, die sich im Trubel der Stadt nicht äußern.“

P

Die nächsten Ausstellungen in der Rاندlage sind der Fotografie gewidmet. Am diesem Sonnabend, 6. August, wird um 15 Uhr eine Ausstellung mit Landschaftseindrücken von Toma Babovic eröffnet. Im September folgt eine Gruppenausstellung, in der unter anderem auch Arbeiten von Volker Schwennen und Jürgen Strasser gezeigt werden. Info unter [www.randlage-worpswede.de](http://www.randlage-worpswede.de)  
„In der Ruhe werden innere Dinge laut, die sich im Trubel der Stadt nicht äußern.“  
Marie Ueltzen